

Jeder Papiersack ist ein Unikat

Zum Einstieg Beuys – Zeichen und Mythen im Basel Art Center

Von Annette Hoffmann

Basel. Einen «guten Einkauf» wünscht Joseph Beuys. Zwischen 1977 und 1980 besorgte sich Beuys Papiersäcke aus der DDR, stempelte und signierte sie. Man ist fast ein wenig verblüfft angesichts des Aufwandes, den die Grafiker damals betrieben. Schliesslich ist die DDR nicht gerade als Einkaufsparadies in die Geschichte eingegangen.

«Konsument» steht programmatisch auf einem Papiersack, auf einem anderen «Alle lesen. Volksbuchhandlung». Beuys hat sie sich angeeignet und ihnen seinen eigenen Stempel aufgedrückt: jeder Sack ein Unikat. Wer derzeit das neu gegründete Basel Art Center betritt, erlebt Beuys vor allem als Vermarkter seiner selbst. «Wenn ich meinen Namen schreibe, dann zeichne ich», zitiert der Presstext den Düsseldorfer Künstler. So gesehen war Beuys ein wirklich produktiver Zeichner. In Basel wurde er schon früh wahrgenommen, 1969 richtete ihm das Kunstmuseum eine Ausstellung aus.

Kein unpassender Einstieg also, den der Leiter des Basel Art Center Matthias Rüthmüller mit Beuys und Werken von

Jürgen Möbius im Kabinett gewählt hat. Rüthmüller ist in Basel ja kein Unbekannter, er galt lange als jüngster Galerist der Stadt. 1989 übernahm er die unter dem Namen seines Vaters geführte Galerie Leonhard Ruethmueller. Wie die von ihm geleitete selection art fair war auch die Galerie schon hier in der Riehentorstrasse 33 zu Gast.

Bald als Aktiengesellschaft

Der heute 50-Jährige ist ein umtriebiger Mensch, der gerne mehrere Eisen im Feuer hat und vollmundig von seinen Projekten spricht. Die ehemalige Velo-Werkstatt hat er nach einem ersten Umbau jetzt erneut renoviert und auch das Konzept überdacht. Vier von ihm kuratierte Ausstellungen sind pro Jahr geplant, ansonsten steht das Basel Art Center Bewerbungen offen.

«Ich habe keine Berührungängste, wenn Qualität und Niveau meinen Vorstellungen entsprechen», sagt er. Das Basel Art Center soll als Aktiengesellschaft geführt werden, zehn Interessenten gibt es bereits. Und auch Ideen für die nächsten Schauen, die sich mit lateinamerikanischer und russischer

Kunst befassen werden. Selbst auf 250 Quadratmetern, weitere 150 warten noch auf die Renovierung, sind das weite Felder.

Für die Ausstellung «Zeichen und Mythen» arbeitet Rüthmüller mit drei privaten Sammlungen auf Kommissionsbasis zusammen, darunter befindet sich auch eine aus Basel. In der Halle 33 wird Beuys als Editions- und Multiple-Künstler präsentiert. Zu sehen sind etwa «Wirtschaftswert Filzrolle», Lithografien aus der Serie «Spur», verschiedene Mappenwerke und «Rose für direkte Demokratie». Für Beuys waren diese Auflagen ein Vehikel für seine Ideen zur direkten Demokratie, heute sind sie vor allem eine Möglichkeit, Arbeiten von Beuys weitzustreuen.

Wer das Werk des Künstlers nicht gut kennt, hat es nicht leicht, in der Ausstellung «Zeichen und Mythen» Zusammenhänge zu rekonstruieren. Da empfiehlt sich noch immer ein Gang zu den öffentlichen Kunstsammlungen.

Basel Art Center, Halle 33,
Riehentorstrasse 33. Bis 9. März.
Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr.
www.baselartcenter.ch